

Körper-Ästhetiken. Der (allegorische) Körper als ästhetisches Prinzip – (gender-)theoretische Perspektiven

6./7. Mai 2011 in Heidelberg

Diskurs und Erfahrung, Repräsentation und Materialität, Abstraktion und Individualität – der allegorische Körper oszilliert zwischen diesen Polen und reflektiert dieses Spannungsfeld epochen- und gattungsübergreifend. Er verleiht Abstrakta eine Form in zumeist „weiblicher Gestalt“, wie Marina Warner formuliert und damit auf seine geschlechtliche Bedingtheit verweist. Allegorien scheinen so möglicherweise eine Reflexion von Körperlichkeit überhaupt abzubilden und zu ästhetisieren.

Der „Körper“ hat sich in den zwei vergangenen Jahrzehnten als Analysekategorie in den Geistes- und Kulturwissenschaften etabliert. Individuelle, kollektive, symbolische und erzählte Körper, Bildkörper, Körperbilder, Körperschaften und Körperlichkeiten wurden in den Fokus genommen. Davon ausgehend möchte der Workshop diskutieren, inwiefern Körperlichkeiten intentional und rezeptiv sowie repräsentativ und in Rückkopplung zur lebensweltlichen Realität stets neu verhandelt und als Projektionsfläche immer wieder neu konstituiert werden. Der Workshop soll diese Verschiebungs- und Transferprozesse in den Mittelpunkt seiner Überlegungen stellen. Anhand von Beispielen des (allegorischen) Körpers, welcher in Kunst, Literatur, Theater und Geschichte als ästhetisches Prinzip wirksam wird, möchte der Workshop deshalb körper- und gendertheoretische Ansätze diskutieren.

Mögliche Fragestellungen wären:

- Wie verhalten sich Körper und Allegorie zueinander? Wie lässt sich eine „allegorische“ Körperlichkeit beschreiben und wie funktioniert diese?
- In welchem Verhältnis stehen Ästhetik und Geschlecht?
- Wie wird die Allegorie als ästhetisches Prinzip wirksam? Welchen Verschiebungen unterliegt es?
- Welche lebensweltlichen Bezüge zeigen ästhetisierte Körper?

Der Workshop richtet sich an WissenschaftlerInnen aller geistes- und kulturwissenschaftlichen Disziplinen. Er soll, ausgehend von Forschungsarbeiten der Teilnehmenden, ausreichend Raum zur gemeinsamen theoretischen Diskussion bieten. Die einzelnen Vorträge sollten daher die theoretische Fragestellung des Workshops in den Mittelpunkt stellen und anhand von konkreten Fallbeispielen erörtern.

Wir freuen uns auf die Zusendung von Abstracts (ca. 200 Wörter) an:

koerper.aesthetiken@googlemail.com bis 17. Dezember 2010.

Wissenschaftliche Organisation:

Miriam Oesterreich und Julia Rüthemann

Universität Heidelberg

Transkulturelle Studien: Prinzip ‚Personifikation‘. Visuelle Intelligenz und epistemische Tradition
1300-1800.

Marshallstr.6

69117 Heidelberg

06221-547857

http://www.uni-heidelberg.de/transculturality/personifikation_start.html